



AWO-Kinderhaus Schatzinsel Puchheim Einrichtungskonzeption

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Das AWO-Kinderhaus Schatzinsel	4
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild.....	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	6
1.4 Grundlagen unserer Arbeit	7
2 Rahmenbedingungen.....	8
2.1 Zielgruppe.....	8
2.2 Öffnungszeiten	8
2.3 Lage der Einrichtung	8
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	9
2.5 Personal.....	9
2.6 Räumlichkeiten	9
2.7 Ernährung	10
2.8 Tagesablauf.....	11
3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....	13
3.1 Unser Bildungsverständnis	13
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses	15
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	15
3.2.2 Das Spiel.....	16
3.2.3 Lernen in Projekten	17
3.2.4 Portfolioarbeit	18
3.2.7 Gesundheit als Querschnittsaufgabe	18
3.3 Kinderschutz	20
4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	21
4.1 Sprach- und Medienkompetente Kinder	21
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	22
5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	24
6 Zusammenarbeit.....	26
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	26
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung	28
7 Qualitätsmanagement.....	29

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Werte-fundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: Kinderhaus Schatzinsel

Straße: Distelweg 15

PLZ, Ort: 82178 Puchheim

Tel.: 089 – 18 94 95 80

Mail: kinderhaus.schatzinsel@awo-obb.de

Internet: www.awo-obb.de/kinder/einrichtung/awo-kinderhaus-schatzinsel

1 Das AWO Kinderhaus Schatzinsel

Unser Kinderhaus Schatzinsel in Puchheim besteht seit 2014 und ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung. Träger unserer 5-gruppigen Einrichtung ist die Soziale Zukunft gGmbH, eine Tochtergesellschaft der AWO, Bezirksverband Oberbayern e.V. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

Das Kinderhaus Schatzinsel bietet seit 2014 eine Betreuung in zwei Krippen- und drei Kindergartengruppen an. In der Krippe können Kinder zur Eingewöhnung ab 11 Monaten aufgenommen werden. Im Kindergarten nehmen wir Kinder ab einem Alter von zwei Jahren und 11 Monaten auf.

In unserem Haus gibt es Platz für 99 Kinder. Wir können insgesamt zwei Einzelintegrationsplätze anbieten.

Eingebettet in ein sehr ruhiges Wohngebiet und in absolut verkehrsberuhigter Lage am Ende einer Einbahnstraße findet man unser großzügiges und helles Haus, umgeben von einem wunderschönen Garten.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, welche Teil des Einrichtungsebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander einstehen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders

am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, widerstands- und lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persön-



lichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB IX, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbands Oberbayern.



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter www.awo-obb.de/kinder/einrichtung/awo-kinderhaus-schatzinsel

2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder im Alter von 11 Monaten bis zur Einschulung, deren Hauptwohnsitz in der Stadt Puchheim liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

2.2 Öffnungszeiten

Das Kinderhaus ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten entsprechen den Bedürfnissen der Familien, welche jährlich in der Elternbefragung ermittelt werden.

Innerhalb dieses Zeitraums können unterschiedliche Betreuungszeiten gebucht werden. Unsere pädagogische Kernzeit geht von 8:30 Uhr bis 12:00Uhr.

Unsere Schließzeiten betragen im Jahr maximal 30 Werkstage und liegen in der Regel in den bayerischen Schulferien oder auf Brückentagen. Die Schließzeiten werden jeweils im Frühjahr festgelegt und zeitnah an die Eltern kommuniziert. Bei Besonderheiten werden diese mit dem Elternbeirat abgestimmt.

Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite und dem Aushang in der Einrichtung. Weiter erhalten Sie diese von uns per E-Mail, wenn ihr Kind unsere Einrichtung besucht.

2.3 Lage der Einrichtung

Das AWO Kinderhaus Schatzinsel liegt in einem verkehrsberuhigten Wohngebiet, direkt neben der Grundschule Süd in Puchheim. Durch die Lage am Ende einer Einbahnstraße gibt es sehr wenig Verkehr vor unserer Einrichtung.

In der Umgebung gibt es mehrere Spielplätze und auch einen Bauerhof welche wir auf Ausflügen oder Spaziergängen erkunden. , welcher zu Fuß zu erreichen ist. Die Nähe zur S-Bahn-Haltestelle Puchheim nutzen wir um auf Ausflügen die Stadt München zu erkunden.

In Puchheim haben wir viele Möglichkeiten gemeinsam mit den Kinder die Stadt zu entdecken, beispielsweise besuchen wir die Bücherei oder nehmen an Veranstaltungen im Puchheimer Kulturzentrum teil.

Die Zusammenarbeit mit der benachbarten Grundschule Süd und anderen Grundschulen am Ort ist sehr gut. So können unsere Vorschulkinder beispielsweise die Schule vorab besuchen und lernen auch bereits die Lehrkräfte kennen, wenn uns diese unseren Vorschulstunden besuchen.

2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite www.awo-obb.de/kinder/einrichtung/awo-kinderhaus-schatzinsel.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der **Stadt Puchheim** werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB IX finanziert.

2.5 Personal

Für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung sind pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte (Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen, Kinderpfleger*innen, Heilpädagog*innen) tätig. Auszubildende und Praktikanten ergänzen das Team. Zusätzliche Förderung im Rahmen der Integration leisten spezialisierte Fachdienste. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich und einen Hausmeister bzw. schließen Leistungsverträge für die Reinigung ab. Unterstützt werden die Mitarbeiterinnen von Auszubildenden und Praktikanten aus verschiedenen Schulbereichen.

2.6 Räumlichkeiten

Im Erdgeschoss befinden sich die drei hellen, gräumigen und kindgerecht ausgestatteten Kindergartenräume mit je einem Nebenraum welcher mit einer Kinderküche ausgestattet ist. Diese bietet Platz für alle Kinder zum gemeinsamen einnehmen der Mahlzeiten und kann sonst für verschiedenste Angebote genutzt werden. Jede Kindergartengruppe verfügt über eine eigene Garderobe. Weiter befinden sich im Erdgeschoss eine sanitäre Anlage für die Kindergartenkinder mit Wickeltisch, ein behindertengerechtes WC mit Dusche, unser Vorschulraum, eine große Küche sowie Wirtschafts- und Lagerräume. Das große Foyer im Erdgeschoss wird von den Kindergartengruppen auch tagsüber im Sinne des teiloffenen Konzepts genutzt um sich zu begegnen, zu spielen und mit Fahrzeugen zu fahren.

Den beiden hellen, geräumigen und kindgerecht ausgestatteten Krippenräumen im ersten Stock dient der Nebenraum als Schlafräum und ist mit gemütlichen Bettchen ausgestattet. Auf diesem Stockwerk befinden sich weiter die große und gut ausgestattete Turnhalle, eine weitere Küche, ein Bad für die Krippenkinder mit zwei Wickeltischen und einer Dusche, unser Märchenraum mit dem liebevoll gestalteten Märchenzelt, sowie das Leitungsbüro und weitere Personalräume. Auch auf diesem Stockwerk wird der großzügige Flur für Spiele und mit Fahrzeugen genutzt.

Die Räume im ersten Stock erreichen sie über die breite und kindgerechte Treppe im Haus. Für Menschen mit Behinderung steht hier ein Aufzug zur Verfügung. Unser gesamtes Haus ist barrierefrei zu begehen.

Vor dem Eingang in unser Haus befindet sich ein Abstellraum für Kinderwägen und Fahrradständer.

Das Gebäude liegt in einem großen Garten mit altem Baumbestand, einem Sandkasten, einer Fahrzeugstrecke, Schaukeln, Rutschen, einer Balancierstrecke und vielen Möglichkeiten sich zu bewegen und frei zu spielen. Für den Sonnenschutz stehen auf der Südseite des Gartens große Schirme zur Verfügung.



2.7 Ernährung

Das Mittagessen wird von einem ortsnahen Caterer geliefert, der sich auf die Versorgung von Kindertageseinrichtungen spezialisiert hat. Wir achten bei der Auswahl und Zusammenstellung der Speisen auf Frische und Ausgewogenheit. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Gemeinam mit den Kinder werden das Frühstück und der Nachmittagssnack vorbereitet. Die Kinder dürfen dafür beispielsweise das bereitgestellte Obst und Gemüse schneiden. Bei der Auswahl der Zutaten achten wir auf sehr gute Qualität und Ausgewogenheit. Weiter beachten wir das Alter der Kinder, beispielsweise bei der Auswahl von Müsli oder Zutaten wie Honig.

In unserem Kinderhaus haben die Kinder zu jeder Tageszeit die Möglichkeit Wasser zu trinken. Zum Frühstück gibt es auch Milch. Saftchorle gibt es nur bei Festen oder besonderen Veranstaltungen.

Unverträglichkeiten, Allergien oder Speisen, welche die Kinder aus kulturellen oder religiösen Gründen nicht essen dürfen werden berücksichtigt. Unser Caterer verarbeitet grundsätzlich kein Schweinefleisch. Ein Allergikermenü kann aktuell leider nicht angeboten werden.

Das Kinderhaus Schatzinsel beteiligt sich am Projekt „EU-Schulprogramm Obst, Gemüse und Milchprodukte“. Über dieses Programm bekommen wir von unserem Anbieter „Amperhof“ regelmäßig Obst, Gemüse und Milch geliefert, welches den Kinder zusätzlich für die Brotzeiten zur Verfügung steht.

Unsere Mitarbeiterin in der Küche ist im HACCP-Konzept geschult und auch das gesamte pädagogische Personal ist in diesem Bereich immer auf dem neuesten Stand.



2.8 Tagesablauf

Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages bei uns im Kinderhaus Schatzinsel. Deshalb ist es wichtig, ihnen durch klare Strukturen und wiederkehrende Abläufe Sicherheit und Orientierung zu geben. Darüber hinaus können sie ihrem Forscher- und Entdeckerdrang freien Lauf lassen und die Kita mit all ihren Angeboten erkunden.

Etwa so läuft ein Tag im Kinderhaus Schatzinsel ab, wobei die Zeitangaben entsprechend der Bedürfnisse der Kinder variieren können:

7.00 Uhr – 8.30 Uhr Ankunft der Kinder

Jedes Kind wird in der Frühdienstgruppe in Empfang genommen und begrüßt. Ein kurzer Austausch mit den Eltern gibt uns die nötigen Informationen, die für den Tagesablauf des Kindes von Bedeutung sein können. Nach dem Frühdienst gehen die Kinder mit ihren Bezugserziehern gegen 8.00 Uhr in die eigenen Gruppen.

8.30 Uhr – 9.00 Uhr Morgenkreis

Mit der morgendlichen Runde in der Gruppe starten die Kinder gemeinsam in den Kitatag. Der Ablauf des Morgenkreises wird dabei von unseren pädagogischen Fachkräften mit Singen, Fingerspielen u.a. individuell an die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe angepasst. Die Kinder lernen hier beispielsweise etwas über das Wetter, Zählen gemeinsam und besprechen den kommenden Tag.

9.00 Uhr – 9.45 Uhr Frühstück

Das gemeinsame Frühstück lässt die Kinder Gemeinschaft erfahren. Wir legen Wert darauf, dass sie von Anfang an gute Tischmanieren kennenlernen. Zudem fördern wir die Selbstständigkeit der Kinder, indem sie nach ihren Möglichkeiten Verantwortung für ihr Geschirr übernehmen und selbst zum Händewaschen gehen. Auch bei der Zubereitung des Frühstücks werden die Kinder nach ihren Fähigkeiten miteingebunden.

9.45 Uhr – 11.30 Uhr (Krippe) / 12.00 Uhr (Kindergarten) Freispielzeit / päd. Angebote

Diese Zeit gestalten wir frei nach den Bedürfnissen der Kinder. Die Kinder können sich im Freispiel beschäftigen, es finden pädagogische Angebote statt oder die Kinder können im Sinne des teiloffenen Konzepts andere Kinder im Flur treffen oder in den Gruppen besuchen. Auch der Garten wird in diesem Zeitraum genutzt.

11.30 Uhr – 12.00 Uhr Mittagessen Krippe / 12.00 Uhr – 12.45 Uhr Mittagessen Kindergarten

Die Kinder nehmen die Mahlzeit jeweils in ihrer Stammgruppe ein. Vorher gehen sie gemeinsam zum Händewaschen. Jedes Kind sucht sich anschließend seinen Platz am Esstisch, wo sie das Mittagessen als Gemeinschaftserlebnis wahrnehmen. Das Mittagessen startet mit einem gemeinsamen Spruch und endet mit dem erneuten Händewäschchen im Bad.

Die Kinder dürfen sich nach Ihren Fähigkeiten das Essen selbst nehmen und auch bestimmen wie viel sie möchten. Das pädagogische Personal begleitet sie hier unterstützend.

12.00 – 14.00 Schlafenszeit (Krippe) / 13.00 Uhr – 14.00 Uhr Ruhezeit (Kindergarten)

14.00 Uhr – 16.00 Uhr Freispiel, Brotzeit und Abholung

Die Kinder haben erneut die Möglichkeit zum Freispiel in der Gruppe, im Garten oder in der Turnhalle. Auch vereinzelte pädagogische Angebote können in dieser Zeit noch stattfinden. Nach Bedarf legen wir die Kindergruppen am Nachmittag zusammen und nehmen ggf. auch die Brotzeit gemeinsam ein. Die Brotzeit am Nachmittag findet ab 14:30 Uhr statt. Die Kinder werden abhängig von der gebuchten Zeit nach und nach abgeholt. Bei schönem Wetter sind wir auch am Nachmittag noch im Garten und die Kinder können direkt dort abgeholt werden.

16.00 Uhr Das Kinderhaus Schatzinsel schließt



3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

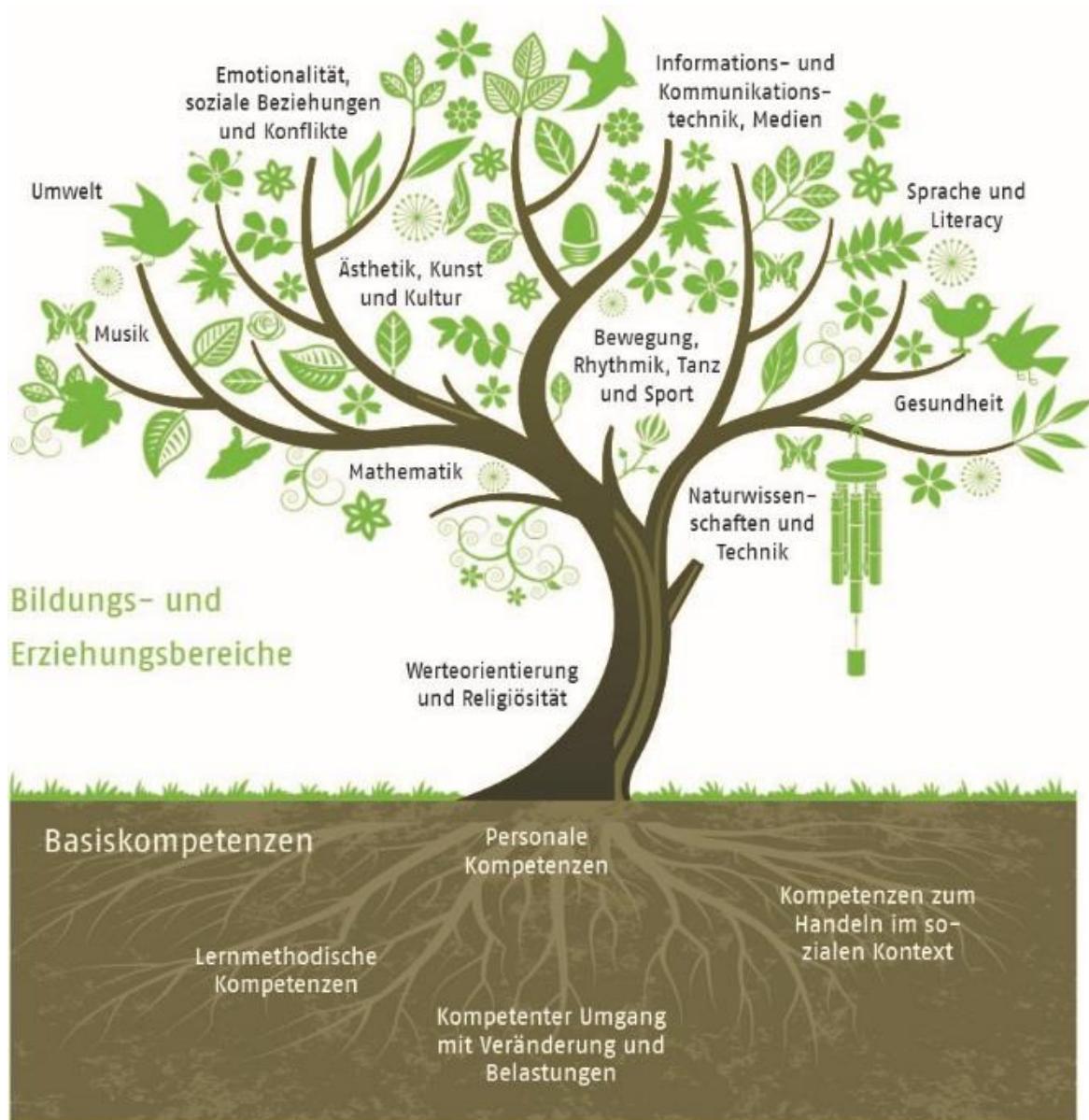
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen.

Diese sind:

- werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

Darüber hinaus findet circa eineinhalb Jahre vor der Einschulung anhand von standardisierten Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak) eine Sprachstandserhebung für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

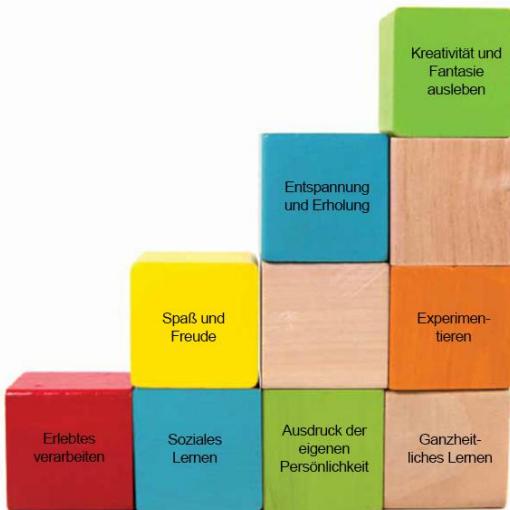
Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (2019), S. 19). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung, dies ist ein wesentlicher Teil unseres teiloffenen Konzeptes. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch der Bücherei, der Besuch von Theater, Ausflüge und Sparziergänge in der Umgebung zu Spielplätzen oder um uns den Ort anzusehen und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.4 Portfolioarbeit

Wir fertigen für und mit jedem Kind sogenannte Portfolioordner an. Hierfür sammeln wir für jedes Kind in einem eigenen Ordner verschiedenste Erlebnisse und Meilensteine in ihrer Zeit bei uns im Kinderhaus. Für Krippe und Kindergarten werden jeweils eigenen Ordner angelegt. Gemeinsam mit den Kindern dokumentieren die pädagogischen Fachkräfte Entwicklungsschritte, Erlebnisse, Ausflüge und Dinge aus dem Krippen- und Kindergartenjahr. Am Ende ihrer Krippen- oder Kindergartenzeit lässt sich die Entwicklung der Kinder anhand von Geschriebenem, Kreativarbeiten, Dokumenten wie Liedtexten oder Gedichten, Bildern und Fotos erleben.

3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und -förderlichem Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Mahlzeiten und Gesundheit

Die Mahlzeiten in unserem Kinderhaus sollen den Kindern nicht nur zur Aufnahme von Nahrung dienen. Sie sollen Essen als gesellschaftliches Ereignis erlebbar machen und Raum geben Neues auszuprobieren. Alle Mahlzeiten im Kinderhaus finden gemeinsam statt. Das pädagogische Personal sitzt mit am Tisch und begleitet das Essen.

Das Frühstück sowie die Brotzeit am Nachmittag werden mit den Kindern gemeinsam vorbereitet. Auch das decken der Tische gehört hier dazu, ebenso wie das Abräumen und Saubermachen zum Ende der Mahlzeiten. Die Kinder lernen so Verantwortung für den gesamten Ablauf zu übernehmen.

Die Kinder setzen sich nach dem Händewaschen an die Tische und starten erst nach dem gemeinsamen Tischspruch mit dem Essen. Während des Essens soll es nicht zu laut im Raum werden, Tischgespräch sind jedoch erwünscht, um die gemeinsame Zeit für Austausch zu nutzen und eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Die Kinder werden bei uns ermutigt, mit Besteck zu essen und dessen Benutzung zu üben. Das Besteck ist jeweils auf das Alter der Kinder angepasst. Ebenso motiviert das Personal die Kinder immer wieder dazu verschiedene Speisen zu probieren, jedoch ohne Druck auszuüben. Das gemeinsame Essen soll von positivem Erleben begleitet werden.

In unserer Einrichtung müssen Kinder nicht probieren, werden dazu jedoch liebevoll ermutigt. Auch muss kein Teller leer gegessen werden und es bekommt jedes Kind immer Nachtisch. Wir achten immer auf einen liebe- und respektvollen Umgang.

Bei Frühstück und Brotzeit erhalten die Kinder eine Auswahl an Produkten und können sich selbst bedienen. Beim Mittagessen stehen auf den Tischen große Schalen mit den einzelnen Komponenten des Essens und die Kinder können ebenfalls auswählen was und wie viel sie essen möchten.

Auch beim Nachtisch dürfen sich die Kinder selbst bedienen. Auch hier achten die Mitarbeiter auf eine gerechte Verteilung der Speisen.

Getränke schenken sich die Kinder selbst ein. Den Kindern steht immer Wasser zur Verfügung. Morgens zum Frühstück gibt es auch Milch und gelegentlich ungesüßten Tee. Saftschorlen bleiben eine Ausnahme für besondere Anläse.

Jedes Kind räumt nach dem Essen sein eigenes Geschirr auf den Küchenwagen und entsorgt Essensreste in den dafür vorgesehenen Behälter. Nach dem Essen gehen alle Kinder erneut zum Händewaschen und reinigen auch das Gesicht, wenn dies notwendig ist.

Bei der Auswahl der Lebensmittel legen wir großen Wert auf hohe Qualität, eine ausgewogene Auswahl und abwechslungsreiche Mahlzeiten.

Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

Hygiene und Sauberkeitserziehung haben einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung. Zum einen wird so vermieden, dass sich Krankheiten verbreiten, zum anderen erlernen die Kinder Selbstständigkeit beispielsweise beim Händewaschen oder Toilettengang.

Das Händewaschen findet bei uns im Haus regelmäßig statt. Bereits vor dem morgendlichen Ankommen waschen alle Kinder ihre Hände. Dies geschieht noch gemeinsam und in Absprache mit den Eltern. Weiter werden die Hände beispielsweise vor und nach allen Mahlzeiten gewaschen, nach jedem Toilettengang oder nach jedem Gartenbesuch oder Ausflug. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder dabei regelmäßig und übt gemeinsam den richtigen Ablauf beim Händewaschen.

Das Wickeln findet in unserer Einrichtung in den Kinderbädern statt. Jedes Kinderbad ist mit mindestens einem Wickeltisch ausgestattet. Die Kinder können eigenständig über absperrbare Treppen auf den Wickeltisch klettern. Windeln und Pflegeprodukte bringen die Eltern selbst mit, damit auch jedes Kind mit den gewünschten Produkten versorgt wird. Die Kinder haben das Recht selbst zu bestimmen wer sie wickeln darf, wenn dies möglich ist. Das Wickeln ist eine sehr persönliche und vertraute Situation und dies wird von den Mitarbeitern auch besonders beachtet. Stress und Druck bleiben hier außen vor.

Bei der Sauberkeitserziehungen achten wir stets auf die Entwicklung und Interessen der Kinder. Die Kinder werden in ihrer Sauberkeitsentwicklung eng vom pädagogischen Personal begleitet. Es herrscht auch hier eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern.

Auch im Kindergarten wird die Entwicklungen der Sauberkeitserziehung weiter begleitet und unterstützt. Hier wird besonders darauf geachtet, dass es zu keinen beschämenden Situationen für die Kinder kommt. Es besteht keine Pflicht im Kindergarten trocken zu sein.

Mindestens einmal im Jahr besucht uns ein Zahnarzt im Kinderhaus Schatzinsel. Gemeinsam mit ihm lernen die Kinder auf spielerische Weise, warum Zahneputzen so wichtig ist und wie es richtig funktioniert.

Für alle Eltern und Mitarbeiter ist klar, welche Maßnahmen und Hygieneregeln gelten um die Verbreitung von Krankheiten zu verhindern oder einzudämmen. Diese Regelungen sind schriftlich festgehalten und werden allen ausgehändigt.

individuell auf das Kind abgestimmt

Schlafen, Ruhens und Entspannen

Ein Krippen- oder Kindertag kann anstrengend sein.. Nicht umsonst meinte Maria Montessori „Das Spiel ist die Arbeit des Kindes.“ Und so ist es notwendig, den Kinder auch Möglichkeiten zur Ruhe und Entspannung anzubieten. Manche Kinder benötigen auch hier noch Übung und Begleitung um die Kompetenz zu erwerben, sich selbst zu Ruhe zu bringen. Dieser Aufgabe widmen sich die pädagogischen Mitarbeiter in unserem Haus. Entspannung dient dem körperlichen Wohlbefinden und steigert die Fähigkeit die Signale des eigenen Körpers wahrzunehmen und zu deuten.

Die Schlafenszeit in der Krippe findet von 12:00 – 14:00 Uhr statt. Die Kinder ziehen sich dafür um oder aus, je nach Wunsch der Kinder und gehen in den Nebenraum in dem sich ihre Bettchen befinden. Jedes Kind hat sein eigenes Bett und auch eigene Bettwäsche, welches vom Kinderhaus Schatzinsel bereitgestellt und regelmäßig gereinigt wird. Ein Kuscheltier darf von zuhause mitgebracht werden. Die Mitarbeiterinnen der Krippe setzen sich zu den Kindern und begleiten sie beim einschlafen. Auch wenn alle Kinder schlafen werden sie nicht alleine gelassen, sondern sind stets betreut. Die Kinder dürfen nach ihren Bedürfnissen aufwachen, lediglich um 14.00 Uhr werden die restlichen Kinder liebevoll geweckt.

Wenn Kinder nicht schlafen wollen oder können, haben sie die Möglichkeit auch wach in ihrem Bettchen zu liegen und sich auszuruhen. Sie können aber auch den Schlafräum verlassen und sich im Gruppenraum still beschäftigen, eine Geschichte anhören oder bekommen ein Buch vorgelesen.

Die Ruhezeit im Kindergarten gestaltet sich anders. Hier finden die Kinder im Gruppenraum zur Ruhe, sie können sich mit Decken und Kissen Schlaf- oder Kuschelplätze schaffen, haben aber auch die Möglichkeit ruhig am Tisch zu sitzen. Auch hier besteht die Möglichkeit sich ein Hörbuch anzuhören oder eine Mitarbeiterin liest den Kindern ein Buch vor. Kinder die oft sehr müde sind oder schlafen möchten, können sich in einer besonders ruhigen Ecke hinlegen und schlafen. Dazu werden auch die Sofas genutzt, welche in den Gruppenräumen vorhanden sind. Die Kinder werden von den Pädagoginnen stets dabei begleitet zur Ruhe zu finden. Bei Bedarf werden Entspannungs- oder Fantasiereisen angeboten.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache eröffnet uns das Tor zur Welt. Sprache, verbal, gedruckt oder medial übermittelt, ermöglicht den Kontakt und den Austausch mit anderen. Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren und sich durch Gestik, Mimik und Laute auszudrücken. Spracherwerb ist ein komplexer Prozess, der nicht nur über Zuhören, sondern auch durch aktive eigene Sprachproduktion stattfindet. Der Erwerb der Sprache vollzieht sich im Dialog persönlicher Beziehungen, entlang der Interessen und Handlungen des Kindes. Auf diesem Wege verknüpft das in Sprache mit Bedeutungsinhalten und Sinn.

Ziel der o.g. Schwerpunktsetzung ist die Entwicklung von Sprach- und Medienkompetenz. Sprachkompetenz ist die Schlüsselqualifikation zur vollen Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben und stellt eine wesentliche Voraussetzung für schulischen wie beruflichen Erfolg dar. Ähnliches gilt für die Medienkompetenz. Unser Alltag ist zunehmend bestimmt durch die Nutzung und den Gebrauch von Medien. Um am politischen, kulturellen und sozialen Leben in der Informationsgesellschaft teilzuhaben und diese mitzugestalten, bedarf es grundlegender Kompetenzen. Medienkompetenz umfasst eine bewusste, kritisch-reflexive und sachgerechte Handlungsweise, die einen selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien ermöglicht.

Zur Entwicklung von Sprachkompetenz gehört die Fähigkeit zur verbalen und nonverbalen Kommunikation, sowie der Ausdruck und das Verständnis von Sprache. Vielfältige Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim-, und Schriftkultur fördern die Sprachkompetenz von Kindern.

Der Erwerb der Medienkompetenz umfasst die Bildung durch, mit und über Medien.

Anbei ein paar Beispiele zur Umsetzung des Schwerpunktes in unserem Haus:

Sprachkompetenz

- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Gesprächskreise
- Sprachförderung mit dem Programm Wuppi (Vorschulalter)
- Bilderbücher und Kamishibai
- Lieder und Gedichte
- Wertschätzung der Mehrsprachigkeit
- Vorkurs Deutsch in Zusammenarbeit mit der benachbarten Grundschule
- Sprachentwicklungsbeobachtung und -dokumentation

Medienkompetenz

- Bilderbücher in der Leseecke
- Tonieboxen

- Gemeinsames Erkunden des Internets
- Besuch der Bücherei
- Büroecke im Freispiel
- Besuche im Büro mit Nutzug des PCs



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unter dem Begriff der Partizipation verstehen wir die Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder in alle Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung betreffen.

Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen, diese zu äußern und dafür einzutreten. Denn wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache an.

Darüber hinaus sensibilisieren wir die Kinder auch für die Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer, begleiten sie beim Prozess der Lösungsfindung und beim Erarbeiten von Kompromissen.

Die Beteiligung von Kindern beinhaltet auch das Recht auf Beschwerde. Wir ermutigen die Kinder, ihre Konflikte und ihre Zufriedenheit auszudrücken, adäquate Formen diesbezüglich zu erlernen, und unterstützen sie dabei mit den am Konflikt Beteiligten (Kindern, Erwachsenen) gemeinsame, konsensfähige Lösungen zu finden.

Dies erfahren die Kinder zum einen in alltäglichen Situationen, in welchen sie direkt mitbestimmen dürfen bezüglich Situationen welche sie als Person betreffen. Beispielsweise beim Wickeln, An- oder Umziehen, der

Auswahl der Kleidung für den Garten oder bei Mahlzeiten, wo sie bestimmen dürfen was und wie viel sie essen.

Weiter lernen die Kinder Partizipation im demokratischen Kontext kennen. Bei Kinderkonferenzen dürfen alle Kinder gemeinsam über etwas abstimmen, jede Stimme hat Gewicht, zum Abschluss gibt es ein gemeinsames Ergebniss. So lernen die Kinder zum einen, dass sie selbst an Prozessen beteiligt sind, zum anderen dass Demokratie aber eine gemeinsame Entscheidungsfindung ist.

Neben einzelnen Beschwerden im Alltag, lernen die Kinder auch gemeinsam zu reflektieren. So werden Ausflüge oder Veranstaltungen gemeinsam besprochen und die Kinder werden motiviert ihre ehrliche und offenen Meinung zu äußern, was ihnen gefallen hat und was noch zu verbessern wär.

Im Bereich der Partizipation ist zu beachten, dass diese immer auf das Alter der Kinder abgestimmt sein muss. Ein Kindergartenkind hat in diesem Bereich bereits mehr Erfahrung und auch mehr Sicht auf Folgen und Konsequenzen als ein Krippenkind. Das pädagogische Personal hat die Fähigkeiten der Kinder hier immer im Kontext.



4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf

Integration/Inklusion steht für die Offenheit einer Gesellschaft, sich mit der sozialen Vielfalt auseinanderzusetzen und diese anzuerkennen. Integration/Inklusion bedeutet eine vorbehaltlose, ganzheitliche Förderung aller Kinder.

Für unsere Integrationskinder, die in ihrer geistigen, körperlichen oder sozial-emotionalen Entwicklung verzögert oder beeinträchtigt sind, bieten wir ein geeignetes Umfeld mit gezielten Förderangeboten, unter anderem durch einen spezialisierten Fachdienst. Aktuell dürfen wir im gesamten Haus zwei Integrationsplätze anbieten..

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitanwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Haus für Kinder

Der Übergang innerhalb unseres Kinderhauses wird bereits im Sommer vor dem eigentlichen Übertritt angestoßen. Die Krippenkinder kennen die Kindergartengruppen und deren pädagogisches Personal bereits aus den gemeinsamen Gartenzeiten, von gemeinsamen Festen oder aus der gemeinamen Spätgruppe. Ab Juli besuchen die Krippenkinder gemeinsam mit einer Bezugserzieherin ihre neue Gruppe im Kindergarten. Diese Besuche werden im Laufe der Zeit ausgeweitet. Kurz vor der Sommerschließzeit verbringen die Krippenkinder oft schon einen gesamten Vormittag im Kindergarten. Bevor die Kinder sich in den Urlaub verabschieden beziehen sie gemeinsam mit ihren Eltern den neuen Gaderobenplatz im Kindergarten. So lernen sie, dass nach den Ferien ihr Platz im Kindergarten ist. Durch diese weichen Übergänge ist eine erneute Eingewöhnung mit den Eltern nicht notwendig.

Der Wechsel in eine neue Gruppe vollzieht sich gleitend und für die Kinder überschaubar.

Um den Übergang bei einem Wechsel in eine andere Einrichtung möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die künftigen Erstklässler. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt. Hierfür stehen wir in regelmäßigm Kontakt und ständigem Austausch mit den Schulen. Die Zusammenarbeit ist sehr gut und die Vorschulkinder haben die Möglichkeit bereits vorab Schule und Lehrkräfte kennenzulernen, beispielsweise wenn diese unsere Vorschulstunden besuchen oder wir in der Schule zum Vorlesen eingeladen werden.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.



6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Themen unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter*innen ist es, als Ansprechpartner*innen für die Eltern, als Förderer*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Einrichtungsleitung: Eva Breidenbach

Fassung: September 2025